

Legendäre 17 3/4 Stunden von Fischbach

Legendäre 17^{3/4} Stunden von Fischbach

Das zwölfte internationale Fischbacher Mofarennen wirft seine Schatten voraus. Die legendären 17 3/4 Stunden von Fischbach finden in diesem Jahr am 7. und 8. September statt. Am Ostermontag ist der große Tag der Anmeldung.

■ Von Albert Bantle

NIEDERESCHACH-FISCHBACH.

Der Andrang auf die begehrten Startplätze dürfte einmal mehr groß sein. Wie schon bei den vergangenen Rennen wird die Anmeldung wieder ausschließlich elektronisch stattfinden. Das heißt die Anmeldung muss per E-Mail geschickt und das Nenngeld per PayPal bezahlt werden.

Traditionell werden wieder 50 Rennställe die Möglichkeit haben, beim Rennen an den zu Start gehen. Und um diese Startplätze können sich die Teams am Ostermontag bewerben. Ab 0 Uhr wird das Anmeldeformular auf der Homepage www.mofarennen-fischbach.de zum Download freigeschaltet.

Bevorzugt behandelt werden diejenigen Rennteams, die als sogenannte Bestandsteams gelten, das heißt, die bei einem der vergangenen drei Rennen aktiv teilgenommen haben.

Auch neue Teams bekommen eine Chance

Als Neuerung haben die Organisatoren rund um den Leiter des Organisationsteams Daniel Lipp in diesem Jahr eingeführt,



Der Startschuss für die Internationalen 17 3/4-Stunden von Fischbach fällt am 7. September. Bei der Vergabe der Startplätze sollen auch neue Teams eine Chance erhalten. (Archivfoto)

Foto: Albert Bantle

dass vier Plätze garantiert durch neue Teams besetzt werden, die noch nie an einem der Fischbacher Mofarennen teilgenommen haben. „So wollen wir der Entwicklung Rechnung tragen, dass es in der Vergangenheit als neues Team quasi

unmöglich war an dem Rennen teilzunehmen“, betont Lipp.

Das über 25 Personen starke Organisationsteam, bestehend aus Mitgliedern der Guggämusik Ohrwürmer, des Jugendclubs und des Musikvereins, ist schon seit gut vier Monaten am

Vorbereiten und Planen der Veranstaltung, um auch das zwölfte Rennen wieder zu etwas ganz Besonderem zu machen.

In knapp einem Jahr Vorbereitungszeit werden wieder hunderte von ehrenamtlichen

Stunden abgeleistet, um einen der größten Besuchermagnete in der Gesamtgemeinde Nidereschach zu realisieren. Nach wie vor sind die Organisatoren auf Firmen angewiesen, welche die Veranstaltung unterstützen.

Schwarzwälder Bote, 28. 03. 2024

Eine logistische Meisterleistung

Eine logistische Meisterleistung

Mofa-Rennen | Rund 300 Helfer bei Großveranstaltung im Einsatz / Dank gilt auch Sponsoren und Landwirten

Nur wer einmal ein Dorffest oder eine große Jubiläumsfeier organisiert hat und an vorderster Front aktiv war, weiß die Leistung zu schätzen, die hinter der Veranstaltung des 17 3/4 -Stunden-Rennens steht. Besonderer Dank galt daher den Helfern.

■ Von Albert Bantle

Niedererschach-Fischbach.

Man muss den Hut ziehen angesichts dessen, was die Guggämsk Ohrwürmer Fischbach, der Jugendclub Fischbach und der Musikverein Fischbach in den vergangenen Wochen und Tagen geleistet haben. Hinter dem Gelingen des Ereignisses steckt eine personelle und logistische Meisterleistung, auf die man in Fischbach sehr stolz ist.

Die gesamte Zeltstadt und die für das Rennen und die Bewirtung der vielen Besucher notwendigen Einrichtungen und Geräte wurden in nur zwei Tagen aufgebaut. Und kaum war das Rennen am Sonntagmittag zu Ende, waren auch schon die ersten Arbeitstrupps unterwegs und



Ehre wem Ehre gebührt: Unser Bild zeigt die verantwortlichen Mitglieder der Helferteams beim Fischbacher Mofa-Rennen auf dem Siegerpodest. Foto: Bantle

bauten Streckengrenzungen und alles, was nicht mehr benötigt wurde, auch schon wieder ab. Und als am Abend

der Festbetrieb zu Ende war, wurden, obwohl allen das zweitägige, anstrengende Event noch in den Knochen steckte, die vielen Zelte ausgeräumt und abgebaut, so dass am Montagmorgen von den Zelten schon nichts mehr zu sehen war.

Teams sorgen für reibungslosen Ablauf des Ereignisses

Mit Blick darauf, dass das erste 17 3/4-Stunden-Mofarennen in Fischbach vor genau 20 Jahren stattfand, nutzte Rennleiter Daniel Lipp als einer der Männer der ersten Stunde vor der Siegerehrung die Gelegenheit, einmal die stets im Hintergrund aktive Helfer-Mannschaft vorzustellen. Er selbst stehe als Rennleiter meist zu Unrecht im

Vordergrund. Ohne die vielen Helfer - nämlich rund 300 an der Zahl - im Hintergrund wäre er jedoch nichts, und es könnte kein Rennen veranstaltet werden.

Lipp gewährte Einblick in die Organisation und Vorbereitung der alle zwei Jahre stattfindenden Großveranstaltung. Man treffe sich nur sehr selten zu großen Sitzungen, denn es wurden Teams gebildet, die eigenständig für ihren Bereich alles organisieren.

So gebe es zum Beispiel das Team Küche, das Team Kasse, das Team Strom und Festtechnik, das Team Technische Durchführung und Abnahme der Fahrzeuge, das Team Personalplan oder auch das Team Bar und Getränke. Diese Aufteilung der Aufgaben habe sich in den vergangenen 20 Jahren bestens eingespielt

und bewährt. Lipp war es eine Herzensangelegenheit, die verantwortlichen Teammitglieder auf das »Siegerpodest« zu bitten und ihnen allen einmal öffentlich zu danken. Der große Applaus aus den Reihen der Zuschauer und der Rennteilnehmer zeigte, dass alle die Arbeit der Teams im Hintergrund sehr zu schätzen wissen.

In seine Dankesworte schloss Lipp die vielen Sponsoren ein, die er namentlich erwähnte und ohne die das Event finanziell nicht möglich wäre. Gleiches gelte für die Bereitschaft der Landwirte, welche die für die Großveranstaltung notwendigen Flächen bereitstellen. Diese Flächen werden, wenn alles abgebaut ist, von einer Vielzahl von Helfern begangen und von hinterlassenen Unrat befreit.



Schnelle Truppe: Schon am Montagmorgen als unser Bild entstand, war die komplette Zeltstadt abgebaut. Foto: Bantle

Schwarzwälder Bote, 13. 09. 2022

SWR Landesschau Baden-

Württemberg vom 12. 09. 2022

Bei den „Haarigen“ ist der Auspuff defekt

[schwabo_20220912Herunterladen](#)

Schwarzwälder Bote - Ausgabe Schramberg & Umgebung - vom 12.09.2022

Sturz gleich in erster Runde

Sturz gleich in der ersten Runde

Mofa-Rennen | »17¼-Stunden von Fischbach« / Rund 50 Teams am Start / Wetter bietet beste Bedingungen

Die »17¼-Stunden von Fischbach« begeisterten die Massen. Es waren einige tausend Besucher, die die ganz spezielle Mofa-Rennsport-Atmosphäre in Fischbach genossen.

■ Von Albert Bantle

Niedereschach-Fischbach. 52 Teams waren gemeldet, eine Mannschaft sagte kurz vor Rennbeginn wegen technischen Problemen ab, ein Team ist einfach nicht erschienen. Dies war für die Veranstalter sehr schade, denn es wollten noch weitaus mehr Mannschaften mit dabei sein, die man bei der Vergabe der Startplätze nicht berücksichtigen konnte, weil 52 Teams die absolute Obergrenze darstellen. Außer Konkurrenz aber viel beachtet nahm erstmals auch ein E-Mofa am Rennen teil, das sich mehr als achtbar schlug.

Der Startschuss durch Bürgermeister Martin Ragg und Ortsvorsteher Peter Engesser erfolgte am Samstagabend pünktlich um 18.15 Uhr. Auf der Rennstrecke ging es sofort hoch her. Es wurde um jeden Zentimeter gekämpft. Gleich in der ersten Runde stürzte ein Rennteilnehmer. Bis dieser von den Ärzten und Sanitätern versorgt wurde, wurde das Rennen kurz unter »gelber Flagge« weitergeführt und dann für einige Minuten sogar unterbrochen.

Beim Training wird die Strecke schmierig

Zum Glück erwies sich die Verletzung als nicht ganz so gravierend wie zunächst befürchtet. Auch die übrigen Stürze im Verlauf des Rennens verliefen glimpflich. Meist blieb es bei Blessuren und Prellungen. Die drei anwesenden Ärzte, die Mitglieder der DRK-Ortsvereine aus Fischbach und Niedereschach, die zudem von Rotkreuzlern aus Bad Dürrenheim und Donaueschingen unterstützt wurden, sowie Soldaten der Niedereschacher Patenkompanie waren entlang und neben der Rennstrecke stets präsent und leisteten bei Bedarf gute Arbeit.



Am Start zum Mofa-Rennen »17¼-Stunden von Fischbach« geht es hoch her.

Fotos: Bantle



Auf der Rennstrecke in Fischbach wird um jeden Zentimeter hart gerungen.



Feuchtfrohlich geht es bei den drei Teams bei der Siegerehrung zu.

Glück hatten die Veranstalter mit dem Wetter. Während es am Samstagnachmittag beim offiziellen Training noch regnete und die teils über Feldwege und Äcker führende anspruchsvolle Rennstrecke doch recht schmierig wurde, blieb es zum Rennbeginn und danach weitgehend trocken – und es herrschten beste Rennbedingungen. Die vielen Zuschauer entlang der Strecke kamen genau wie die Rennteilnehmer voll auf ihre Kosten. Ganz so, wie sich die Rennleiter Daniel Lipp, Bürgermeister Martin Ragg und Ortsvorsteher Peter Engesser bei ihren Ansprachen zu Beginn des Rennens

gewünscht hatten.

Lipp erinnerte an die Tatsache, dass vor genau 20 Jahren aus einer »Juxidee« heraus, das erste Fischbacher Mofa-Rennen stattfand. Damals habe niemand im Ernst daran geglaubt, dass das Ganze einmal solche Ausmaße annehmen würde. Er lobte in diesem Zusammenhang besonders Ortsvorsteher Peter Engesser, der immer dafür gekämpft habe, dass das Rennen stattfinden kann. Gleiches gelte für den früheren Bürgermeister Otto Sieber und dessen Nachfolger, Martin Ragg. Engesser und Ragg begrüßten zusammen mit Lipp vor Rennbeginn die vie-

len Besucher und die Mitglieder der teilnehmenden Teams und zollten den Organisatoren und den vielen Helfern größten Respekt.

Team »Brunner« siegt mit 289 Rennrunden

Am Ende der 17¼-Stunden siegte das Team »Brunner«, das stolze 289 Rennrunden absolvieren konnte, vor der Mannschaft »Feldwegheizer«, die 286 Rennrunden schaffte. Platz drei sicherte sich »Extrem P.R.« Als bestes Damenteam konnten sich die »Rennschnecken«, die in der Gesamtwertung Rang zwölf er-

reichten und damit eine Vielzahl von Männerteams hinter sich ließen, feiern lassen. Der Titelverteidiger, »Die Lausbuübä«, landete abgeschlagen auf Rang 22. So wie viele der teilnehmenden Mannschaften hatten auch die Titelverteidiger mit technischen Problemen zu kämpfen.

Bei der Siegerehrung gab es für alle Preise. Ein Team hob Daniel Lipp dabei besonders hervor: Die komplette Mannschaft, die stets im Hintergrund agierend das Event überhaupt erst möglich macht, ebenso wie die rund 300 Helfer hinter der Theke und in vielen anderen Bereichen.

Erstmals geht ein E-Mofa an den Start

Erstmals geht ein E-Mofa an den Start

Innovation | Joseph Schloms aus Fützen hat bis zuletzt stundenlang gefräst, geschweißt und geflext

Erstmals geht an diesem Samstag beim legendären Mofarennen in Fischbach ein E-Mofa an den Start.

■ Von Albert Bantle

Niedererschach-Fischbach. Bis zuletzt war unklar, ob Joseph Schloms aus Blumberg-Fützen und dessen sechsköpfiges Team das Gefährt rechtzeitig vor dem Rennen fertigstellen können.

»Es war ein Gewaltakt. Wir haben geschuftet bis zuletzt und stundenlang bis tief in die Nacht gedreht gefräst, geschweißt und geflext«, so Schloms ebenso begeistert wie müde. Sogar einige Testrunden habe man mit dem E-Mofa drehen können. Und so ganz nebenbei mussten Schloms und sein Team auch noch das konventionelle Renn-Mofa fertigstellen, mit dem er und sein Team als eines der 52 Teams am Samstag an den Start gehen wird und nach den 17 ¾-Stunden gerne den Siegerpokal in die Höhe hieven würde. Das Problem dabei: auch die anderen 51 Team wollen das.

Außer Konkurrenz mit GPS

Das E-Mofa wird außer Konkurrenz am Rennen teilnehmen. Geplant ist, dass die Firma Comphin Communication aus Schwenningen das E-Mofa am Renntag noch mit einem GPS-System ausstattet, so dass die Zuschauer live und durchgängig mitverfolgen können, welche Performance das E-Fahrzeug zu leisten in der Lage ist.

Zustande gekommen ist der Start des E-Mofas durch einen



Kurz vor dem Rennen fertiggestellt wurde das E-Mofa, das bei den 17 ¾-Stunden von Fischbach seine Premiere feiert. Foto: Schloms

von Rennleiter Daniel Lipp initiierten Kontakt zu einem der Chefs der Firma Pohlbock, Romano Pohl. Pohlbock ist ein innovativer Hersteller von handgefertigten elektronischen Motoren und Antriebstechnik. Pohl wiederum hat das E-Mofa-Projekt in die Hände seines Moto-Cross

begeisterten Mitarbeiters, Joseph Schloms aus Fützen, gelegt. Schloms gehört zu einem Team, das auch mit einem konventionellen Mofa in Fischbach an den Start gehen wird und steckt deshalb seit Wochen über beiden Ohren in Arbeit.

Keine Frage ist es für Roma-

no Pohl, dass das Mofarennen in Fischbach eine Art »Härteste« für die Konstruktion und für weitere Erfahrungen mit Blick auf E-Mofas darstellt. Er hat diesbezüglich vollstes Vertrauen in Joseph Schloms und dessen Team aus Fützen. Klar ist, dass es sich wohl erst im Rennen zeigen wird, wie

sich das E-Mofa schlägt. Die Vorfreude auf den Start des E-Mofas bei den Organisatoren und Mofa-Rennsportfreunden ist riesig.

Und alle sind gespannt, welches Fazit man am Sonntagmittag um 12 Uhr, wenn das Rennen zu Ende ist, ziehen kann.

Schwarzwälder Bote, 10. 09. 2022

„Die Haarigen“ sind bis in die

Haarspitzen motiviert

[schwabo_20220908Herunterladen](#)

Schwarzwälder Bote - Ausgabe Schramberg & Umgebung - vom 08.09.2022

Halb Fischbach eingespannt



Am Dienstagabend startete die heiße Aufbauphase für die 17 ¼-Stunden von Fischbach.

Foto: Bantle

Halb Fischbach eingespannt

Sport | Helfer beginnen mit Aufbau für Mofa-Rennen / 52 Teams am Start

Am Dienstagabend hat mit den ersten Streckenarbeiten die heiße Aufbauphase für das internationale Mofa-Rennwochenende in Fischbach begonnen.

■ Von Albert Bantle

Niedererschach-Fischbach. Robin Müller und Simon Haber waren mit dem Bagger und vielen Wagenladungen Humus angerückt und gestalteten zusammen mit Luca Petrolli im für die Zuschauer gut einsehbaren Bereich einen Hindernisparcours, der den Rennteilnehmern und vor allem auch den Mofas einiges abverlangen wird.

Bis am Samstag, 10. September, um 18.15 Uhr der Startschuss für die elfte Auflage des legendären 17 ¼-Stunden-Rennens fällt, ist halb

Fischbach auf irgendeine Art eingespannt und hilft mit. Es müssen nicht nur die Strecke gerichtet und die übliche Zeltstadt aus dem Boden gestampft werden, sondern es müssen auch die Zeitmesseinrichtungen, Absperrgitter und vieles mehr installiert werden.

In den heimischen Küchen wird schon jetzt alles vorbereitet, um Kuchen für die Kaffeeparty zu backen. Pro betroffenen Haushalt werden gesicherten Informationen zufolge bis zu acht Kuchen gebacken.

Doch nicht nur die Kuchentheke wird begeistern. Auch das übrige Speise- und Getränkeangebot lässt keine Wünsche offen. Die Teams der Veranstalter – dies sind der Jugendclub Fischbach, die Guggamusik Ohrwürmer Fischbach sowie der Musikverein Fischbach – werden bis zum Start nahezu rund um

die Uhr im Einsatz sein, um alles perfekt herzurichten.

Den Sieg vor Augen werden in diesem Jahr 52 Teams zuzüglich eines erstmals – allerdings außer Wertung – mitfahrenden E-Mofas antreten, um durch die Nacht, bis Sonntag, 12 Uhr, so viele Runden wie möglich auf dem 2,2 Kilometer langen Asphalt- und Geländestreckenrundkurs zu absolvieren.

Tausende Besucher werden erwartet

Das internationale Mofa-Langstreckenrennen, bei Motorenfreunden besser bekannt unter dem Namen »Die 17 ¼ Stunden von Fischbach« elektrisiert seit seiner ersten Auflage die Massen. Am Wochenende werden wieder tausende Besucher erwartet. »Ein großartiges Ereignis, zu dem alle sehr herz-

lich eingeladen sind«, betonen Bürgermeister Martin Ragg und Ortsvorsteher Peter Engesser. Sie werden am Samstagabend den Startschuss geben.

Unterstützt werden die Veranstalter rund um die Rennleiter Daniel Lipp und Dietmar Patz neben einer Vielzahl von Vereinsmitgliedern und Bürgern von Soldaten der Patenkompanie, der 4. Kompanie des Jägerbataillons 292 der Bundeswehr, von den Ortsverbänden des Deutschen Roten Kreuzes Fischbach und Niedererschach sowie von den drei Ärzten Ursula Engesser, Markus Bockhacker und John Paul Fobiwe, die für den Fall, dass es Verletzungen geben sollte, rund um die Uhr vor Ort sein werden. Freilich hoffen alle auf ein unfallfreies, spannendes und faires Rennen und zufriedene und friedliebende Besucher.

Rennsportler fiebern Start von E-Mofa entgegen

Rennsportler fiebern Start von E-Mofa entgegen

Premiere | Neuentwicklung bei 17-Dreiviertel-Stunden-Wettkampf in Fischbach zu sehen

Niedereschach-Fischbach (alb). Am Samstag und Sonntag, 10. und 11. September, ist es wieder so weit: Beim 17-Dreiviertel-Stunden-Mofahren werden im Fischbacher Bubenholz wieder die Motoren dröhnen. Doch bei einem Mofa wird das anders sein, denn erstmals geht, allerdings außer Konkurrenz, ein von der Firma PohlBock konstruiertes E-Mofa an den Start.

Viele Mofa-Rennsport-Freunde haben diese Ankündigung mit großem Interesse aufgenommen und sind gespannt, wie sich das E-Mofa unter Rennbedingungen im Vergleich zu konventionellen Zweirädern schlagen wird.

Geplant ist zudem, dass die Firma Comphin Communication aus Schwenningen das E-Mofa am Renntag mit einem GPS ausstattet, sodass die Zuschauer auch permanent live mitverfolgen können, welche Performance das E-Fahrzeug zu leisten in der Lage ist.

Zweirad noch nicht fertig
Das Mofa ist allerdings noch gar nicht fertiggestellt, und demzufolge konnte es bislang auch nicht Probe gefahren werden. »Aktuell gibt es noch ein Hardwareproblem, das aber lösbar sein sollte, notfalls mit Hilfe der Schwarmintelligenz Facebook. Ich gehe aber zu 100 Prozent davon aus, dass das Mofa fahren

wird«, sagt Rennleiter Daniel Lipp, der im Kontakt mit einem der PohlBock-Chefs, Romano Pohl, steht.

Pohl hat das E-Mofa-Projekt in die Hände seines Motocross begeisterten Mitarbeiters Joseph Schloms aus Fützen gelegt. Schloms gehört zu einem Team, das auch mit einem konventionellen Mofa in Fischbach an den Start gehen wird, und steckt deshalb über beiden Ohren in Arbeit. Er lässt durchblicken, dass das E-Mofa wohl erst »kurz vor knapp« startklar sein wird. Es sieht demnach alles nach einem klassischen »Kaltstart« ohne viele Möglichkeiten zu vorherigen Probefahrten aus. Es wird sich also

wohl erst im Rennen zeigen, wie sich das E-Mofa schlägt, wie schnell es beschleunigt, wie schnell es fährt oder wie lange der Akku, der während des Rennens gewechselt werden kann, unter Wettkampfbedingungen hält. Die Vorfreude auf den Start des E-Mofas bei den Organisatoren und Mofa-Rennsportfreunden ist groß.

Corona bremst Projekt

Zusammengefunden haben die Organisatoren und der Sponsor PohlBock über Rennleiter Daniel Lipp. Er hat vor einigen Jahren auf Facebook einen Artikel über die Firma gesehen, in dem der erste »PohlBock« - dahinter ver-

birgt sich ein Elektro-Motocrosser - vorgestellt wurde. »Ich war sofort Feuer und Flamme für das Motorrad«, erinnert sich Lipp. Daraufhin habe er bei der Firma angefragt, ob sie die Maschine bei den 17-Dreiviertel-Stunden von Fischbach im Zuge eines Sponserring vorstellen will.

Dann jedoch kam Corona, und es herrschte drei Jahre lang Funkstille - bis zum April 2022, als die Fischbacher beschlossen, wieder durchzustarten, und das in den vergangenen Jahren coronabedingt zweimal abgesagte

Event in diesem Jahr wieder zu veranstalten. Daraufhin hat Lipp Romano Pohl erneut angeschrieben. »Wir haben telefoniert, zwei Verrückte sind aufeinandergetroffen, also haben wir ein bisschen herumgesponnen, und dabei kam heraus, dass die Firma PohlBock ein E-Mofa bauen wird, das außer Konkurrenz mitfahren kann«, bringt Lipp das Ergebnis dieses Gesprächs auf den Punkt.

Keine Frage ist es für Pohl, dass das Rennen in Fischbach ein Härte-test für die Konstruktion von E-Mofas darstellt.

INFO

PohlBock GmbH & Co. KG

Die Gründer der PohlBock GmbH & Co. KG, Romano Pohl und Florian Bockstaller, sind zwei echte Schwarzwälder Naturburschen. Im Jahr 2017 haben sie ihre Leidenschaft für den Motocross-Sport zum Beruf gemacht und das Unternehmen gegründet. Seitdem entwickeln sie hochwertige E-Cross-Maschinen und alles, was für die Elektrifizierung von Cross-Motorrädern benötigt wird. Die beiden sind seit ihrer Kindheit ein »echtes Dream-Team« und teilen die Begei-

terung für motorisierte Zweiräder. Egal, ob Supermoto oder Motocross, sie brennen für den Motorsport und waren schon auf zahlreichen Rennstrecken Europas und darüber hinaus unterwegs. Gerne wären sie auch öfter in ihrer Heimat ihrer Leidenschaft nachgegangen, aber der Motorsport hat aus ihrer Sicht einen großen Haken: Die lauten Motorengeräusche passten so gar nicht zu der Idylle des ruhigen Schwarzwaldes. E-Mofas könnten da Abhilfe schaffen.



Ob auch mit dem E-Mofa solche Sprünge möglich sind? Das Rennen in Fischbach wird es zeigen. Foto: Bantle

Schwarzwälder Bote 27. 08. 2022

Teams fiebern Startschuss entgegen

Teams fiebern Startschuss entgegen

Sport | 52 Mannschaften kämpfen beim 17¼-Stunden-Mofa-Rennen in Fischbach um Siegerpokal

Bereits seit Monaten laufen die Vorbereitungen für die elfte Auflage des 17¼-Stunden-Mofa-Rennens in Fischbach auf Hochtouren.

■ Von Albert Bantle

Niedereschach-Fischbach. Nachdem die Organisatoren der weithin bekannten Rennsportveranstaltung bereits zweimal von der Corona-Pandemie ausgebremst worden sind und das Rennen absagen mussten, fiebern die Rennsportbegeisterten dem Wochenende, Samstag und Sonntag, 10. und 11. September, voller Zuversicht und auch Ungeduld entgegen. Wenn durch Bürgermeister Martin Ragg und Ortsvorsteher Peter Engesser am 10. September im Bubenholzweg der Startschuss erfolgt, werden 52 Teams, davon zwei Sponsorenteams, um den begehrten Siegerpokal kämpfen.

Erstmals wird als absolute Neuerung ein E-Mofa am Start sein. Die Firma Pohlbock als Sponsor hat eigens für das Fischbacher Mofa-



Rennsportbegeisterte fiebern dem Mofa-Rennen am Wochenende, 10. und 11. September, in Fischbach entgegen. Das Bild entstand bei der zehnten Auflage im Jahr 2018.

Foto: Bantle

Rennen ein solches E-Mofa konstruiert und gebaut. Schon jetzt sind alle gespannt, wie sich dieses mit Akkus betriebene E-Mofa bei seiner Premiere im Teilnehmerfeld schlagen wird.

Längst sind die »17¼ Stunden« von Fischbach nicht mehr nur ein reiner Gag, sondern wirklich Rennsport für den »kleinen Mann«. »Wer in der deutschen Mofa-Szene etwas gelten will, muss in Fischbach gefahren sein. Und wer zu den Großen gehören möchte, der muss Fischbach zumindest als Finisher bewältigt haben oder besser einen Platz auf dem Treppchen

nachweisen«, davon ist das Organisationsteam rund um Dietmar Patz und Daniel Lipp überzeugt.

Unzählige Helfer sorgen für reibungslosen Ablauf

Mit den 52 teilnehmenden Mannschaften sei wie schon in den Vorjahren kurz nach Anmeldeschluss bereits die absolute Obergrenze erreicht gewesen. Weitaus mehr Teams wollten teilnehmen, doch »mehr geht einfach nicht«.

Begeistert sind Patz und Lipp, dass nicht nur die lang-

jährige und bewährte Stammmannschaft rund um das Mofa-Rennen zusammengeblieben ist, sondern dass sich aus dem Kreis des Jugendclubs in diesem Jahr auch etliche engagierte neue Gesichter aktiv einbringen, um im Organisationsbereich und bei der Veranstaltung des Rennens erste Mofa-Rennsport-Atmosphäre sammeln.

Organisiert wird die Großveranstaltung, zu der wieder tausende Besucher erwartet werden, von der Guggenmusik Ohrwürmer, dem Jugendclub und dem Musikverein Fischbach. Zum Helferteam werden auch einige Soldaten

der Niedereschacher Patenkompanie gehören. Mitglieder der Feuerwehr werden sich um die Verkehrs- und Parkplatzregelung kümmern, die DRK-Ortsvereine Fischbach und Niedereschach übernehmen in Zusammenarbeit mit den drei Notärzten Ursula Engesser, Markus Bockhacker und John Paul Fobiwe den Sanitätsdienst.

Bei den teilnehmenden Teams hat nach Aussage von Rennleiter Daniel Lipp die Feinabstimmung mit Blick auf die Rennmofas bereits begonnen. »Alle freuen sich und werden wieder alles geben«, ist sich Lipp sicher.



Rennleiter Daniel Lipp kann den Startschuss kaum erwarten. Foto: Bantle